

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



gegr. 1849

ALLER MEMELLÄNDER

H 4694

163. Jahrgang

Oldenburg, 20. Juni 2012

Nummer 6

In dieser Ausgabe:

Verschlungene Pfade

Die Geschichte von einem Kelch, der in einer Nachbarpfarre von Gransee als Abendmahlkelch dient. Seine Spuren verlieren sich im Dunkel der Ereignisse des Jahres 1945. ■

Die neue Weihe

In Willkischken wurde die alte/neue Kirche feierlich, und unter großer Anteilnahme, in einem Festgottesdienst geweiht. ■

Plakate der Erinnerung

An die Geschichte des Theaters von Memel / Klaipeda erinnern alte Plakate. Vor dem Theatertag wurden Beweise gefunden, dass das Theater vor 150 Jahren in Memel / Klaipeda blühte, die Theaterstücke wurden sogar während des Zweiten Weltkrieges aufgeführt. ■

Verein in Heydekrug feierte Jubiläum

Anfang Mai konnte der Deutsche Verein Heide bei strahlendem Sonnenschein sein 20-jähriges Bestehen im Garten des Vereinshauses feiern. Knapp 200 Personen nahmen an diesem Fest teil. ■

Das



**Memeler Dampfboot
verbindet Landsleute
in aller Welt!**

Dank an Horst Seehofer Mahnung an die Regierungskoalition

Zu der Ankündigung von Ministerpräsident Seehofer sich nachdrücklich für eine Entschädigung deutscher Zwangsarbeiter und einen nationalen Gedenktag für die deutschen Heimatvertriebenen einzusetzen, erklärt BdV-Präsidentin Erika Steinbach MdB:

Ich begrüße, dass sich der CSU-Vorsitzende und Bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer am Sudetendeutschen Tag ganz offensiv zu zwei zentralen und lange überfälligen Anliegen des Bundes der Vertriebenen (BdV) engagiert bekannt hat.

Schon sehr lange warten die deutschen Vertriebenen darauf, dass die Versprechungen, einen nationalen Gedenktag für die deutschen Heimatvertriebenen und eine Zwangsarbeiterentschädigung für Deutsche zu schaffen, umgesetzt werden.

Seehofers Ankündigung am Sudetendeutschen Tag, sich dieser Anliegen jetzt nachdrücklich anzunehmen, macht erfreulich deutlich, dass nicht alle Politiker das vergessen, was sie in Oppositionszeiten gefordert und versprochen haben.

Es ist zu hoffen und der BdV erwartet das auch, dass sich die Bundesregierung und die sie tragenden Fraktionen endlich an die lange gemachten Zusagen und selbst erhobenen Forderungen erinnern.



Sudetendeutscher Tag: Horst Seehofer unterstützt Forderungen vom Bund der Vertriebenen. Foto: Wikipedia / J. Patrick Fischer

Mit Zusagen bei öffentlichen Veranstaltungen, in persönlichen Gesprächen, in Wahlprogrammen und sogar in Bundestagsanträgen sind in der Vergangenheit hohe Erwartungen geweckt worden.

Klare Worte!

Klare Taten?

Die Indolenz, ja Verweigerung mit der diese Versprechen bislang behandelt worden sind führt zu nichts anderem als weiterer Politikverdrossenheit und Wahlverweigerung.

Es kann nicht erstaunen, dass die Wahlurnen in Deutschland mehr und mehr verweisen, wenn selbst mit solch emotional berührenden Anliegen so erschreckend nachlässig in der Vergangenheit umgegangen wurde. Ganz zwangsläufig entsteht so der fatale Eindruck, dass es sich lediglich um vorsätzliche leere Versprechungen handelte um dadurch Sympathien, sprich Stimmen, zu gewinnen.

Politiker, die solchen Eindruck widerlegen wollen, können nur eines tun: Mit allen ihren Möglichkeiten ihre Zusagen umsetzen. Ansonsten verlieren sie Schuhe und Strümpfe ihrer politischen Glaubwürdigkeit. ■

Verschlungene Pfade einer Geschichte

Die Spur führt nach Ostpreußen

Das Ehepaar Pase-nau hat im Heimatmuseum von Gransee (Landkreis Oberhavel in Brandenburg) eine Ausstellung über Flucht und Vertreibung aus Ostpreußen gestaltet. Einer der Besucher erzählte aus diesem Anlass von einem Kelch, der nun in einer Nachbarpfarre von Gran-

see als Abendmahlkelch dient.

Die Spuren des Kelchs verlieren sich im Dunkel der Ereignisse des Jahres 1945. Der Kelch selbst stammt wahrscheinlich aus katholischer Zeit. Sowohl der Kelchbecher als auch der Kelchfuß sind aus vergoldetem Silberblech. Der Kelchfuß hat nach gotischer Art

eine fein ziselierte Sechsspaltform. Der Knauf ist aus sechs Ansätzen gebildet, die Rotuli genannt werden. Auf der Stirnfläche der Rotuli steht in griechischen Buchstaben der Name Jesus. Am oberen Rand des Kelchbechers entdeckt man als Schlagzeichen einen preußischen Adler. Dieser Preußenadler ist als preußischer Kriegssteuer-

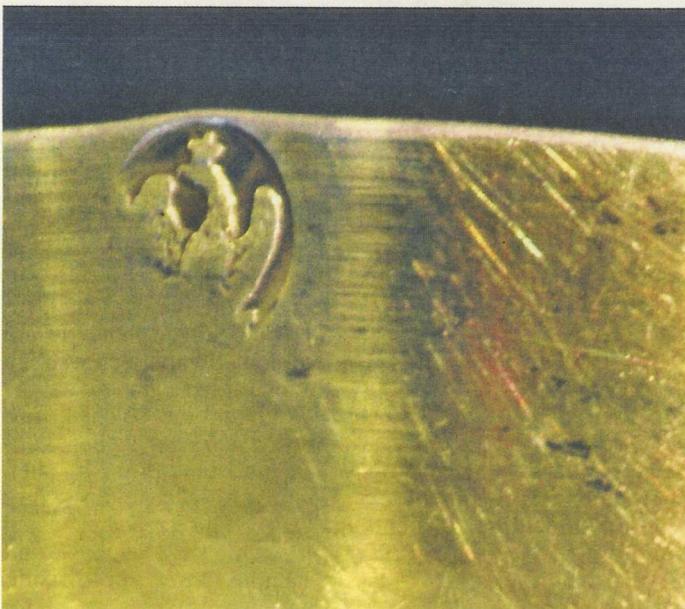
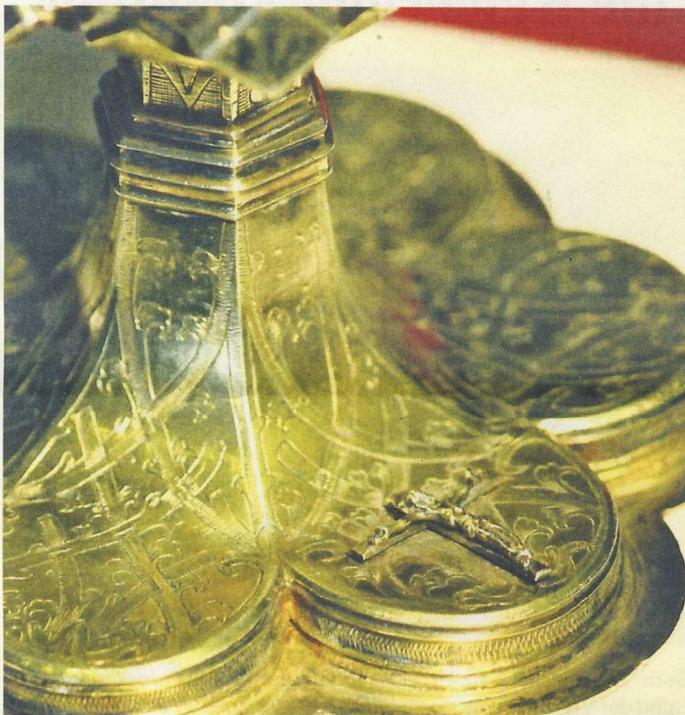
stempel etwa 1809, also aus den Befreiungskriegen zu verstehen. Damals belegte Preußen alle Wertgegenstände mit einer Steuer, um Geld für die Kriegsführung zu erlangen. Der Schlagstempel war das Zeichen, dass die Steuer entrichtet worden war. Ein Goldschmiede-Schlagstempel als

Zeichen für die Werkstatt, aus der der Kelch stammt, ist nicht zu finden.

Zu diesem Kelch gibt es folgenden mündlich weitergegeben Bericht: „Der Kelch wurde beim Vormarsch der Roten Armee von einem Gutsknecht aus einem brennendem Gebäude gerettet. Leider ist nicht mehr zu erfahren wo das war. Dieser

Mann, selbst auf der Flucht, brachte den Kelch durch die Katastrophen des Zusammenbruchs zu einem Pfarrer in Pommern, von dem man nichts weiter weiß. Dieser evangelische Pfarrer übergab den Kelch (Zeitpunkt unbekannt) an einem Amtskollegen in Mecklenburg-Vorpommern. Von

Seine genaue Herkunft ist unbekannt



Memeler Dampfboot

Die Heimatzeitung aller Memelländer



Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V.

Kirschblütenstr. 13, 68542 Heddesheim, Telefon 0 62 03 / 4 32 29.

Vormals Siebert, Memel/Oldenburg.

E-mail: memelland@admheddesheim.de, Internet: www.memelland-adm.de

Verlag – Druck – Versand: Köhler + Bracht GmbH & Co. KG, Brombeerweg 9, 26180 Rastede/Wahnbek, Tel. 0 44 02 / 97 47 70, Fax 0 44 02 / 9 74 77 27, E-mail: buero@koebler-bracht.de, Internet: www.memelerdampfboot.de

Redaktion: Florian Möbius, Berggarten 5, 38108 Braunschweig, Telefon 0160 / 90279316 ab 18.00 Uhr, E-Mail: memeler.dampfboot@googlemail.com

Gratulationen: Köhler + Bracht GmbH & Co. KG, Brombeerweg 9, 26180 Rastede/Wahnbek, Tel. 0 44 02 / 97 47 70, Fax 0 44 02 / 9 74 77 28, E-mail: buero@koebler-bracht.de

Das Memeler Dampfboot erscheint monatlich einmal an jedem 20.

Einzelpreis 3,00 €, jährl. Bezugspreis durch die Post 36,00 €.

Auslandsgebühr ohne Luftpost 40,90 €, mit Luftpost 46,20 €.

Einsendungen bitte an den Verlag oder an die Redaktion.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen.

Einsendeschluss am 3. jeden Monats (Änderungen vorbehalten).

Anzeigen nur über Köhler + Bracht GmbH & Co. KG:

Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,45 €, Familienanzeigen 0,35 €, Suchanzeigen 0,20 €.

Anzeigenschlusstermin 10 Tage vor Erscheinen.

Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Oldenburg.

Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg

(BLZ 28050100) Kto.-Nr. 902 138 93

Der Abdruck oder die Weiterverbreitung von Textbeiträgen und Bildern ist genehmigungspflichtig und bedarf eines schriftlichen Antrags an die Redaktion MD.

diesem Pfarrer ging der Kelch über an den Berliner Pfarrer Gerhard Bauer, der 1984 starb. Dessen Witwe gab den Kelch an einen evangelischen Pfarrer weiter, mit der strikten Auflage: der Kelch dürfe

nicht in der Vitrine oder im Tresor stehen, sondern er müsse weiter als Abendmahlkelch dienen und später entsprechend weitergegeben werden. So ist der ostpreußische Kelch an die Oberhavel gekommen. Die Geschichte seiner Herkunft berichtet

von einem tapferen Unbekannten, einem einfachen, schlichten Mann. Die Geschichte des Kelchs erzählt was Menschen in den Zeiten des schlimmsten Chaos und im Feuer des Untergangs zu

tun wagten.

Pfarrer Klaus Weyers

Sollte jemand nähere Informationen zur Geschichte des Kelchs haben, so wende er sich an: Pfarrer Klaus Weyers, Katholische Kirche, Grün-2, 16775 Gransee.

Geistiger Halt im Chaos der Zeit



Die AdM informiert

Aus Anlass des 760. Stadtjubiläums von Memel/Klaipeda findet u.a. statt: Dienstag, 31. Juli um 17 Uhr Simonaites Bibliothek, Herkaus Manto g. 25 im Hof zwischen dem Gerlach'schem Haus und dem Neubau, Konzert der Männerchöre aus Heddeshaim, Edingen-Neckarhausen und Viernheim in der Chorgemeinschaft Sonja Kirsch. Gleichzeitig findet eine Ausstellung mit Exponaten unseres Archivs statt und das AdM-Archiv in der Bibliothek kann besichtigt werden. Ab 19 Uhr wollen wir angereisten Memelländer uns mit den Landsleuten aus dem Memelland im Simon-Dach-Haus gemütlich zusammen setzen.

Mittwoch, 1. August, 15 Uhr auf dem ehemaligen Platz der Johanniskirche, kleine Grundsteinlegung für den Neubau der Kirche unter Mitwirkung der Chorgemeinschaft S. Kirsch. Um 17 Uhr findet auf dem ehemaligen Memeler Friedhof, dem heutigen Skulpturenpark eine Feierstunde mit Herrn Bürgermeister Vytautas Grubliauskas unter Mitwirkung der Chorgemeinschaft S. Kirsch und der Chorgemeinschaft Kai Müller aus Stuttgart statt. Im neu errichteten Kulturzentrum für die Minderheiten im Skulpturenpark wird eine Ausstellung über Persönlichkeiten aus dem Memelland eröffnet.

Das Programm über die Veranstaltungen von Seiten der Stadt liegt leider noch nicht vor.

Termine 2012:

Sonnabend, 29. September 2012, 10 bis 17 Uhr, Ostpreußen-Landestreffen 2012 in Schwerin, Mecklenburg-Vorpommern, Sport- & Kongresshalle Schwerin, Wittenburger Str. 118. Alle 40 ostpreußischen Heimatkreise sind an Extra-Tischen ausgeschildert. Für ein heimatliches ostpreußisches Kulturprogramm, das leibliche Wohl und genügend Parkplätze ist gesorgt. Bitte Verwandte und Freunde informieren und mitbringen. Schriftliche Auskunft gegen Rückporto bei: Landsmannschaft Ostpreußen, Landesgruppe M-V, Manfred F. Schukat, Hirtenstr. 7a, 17389 Anklam, Tel. 03971-245688.

Spendenkonto der AdM e.V., Konto 64014757, BLZ 67050505, Sparkasse Rhein-Neckar-Nord



**Kontakt: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e. V.
Kirschblütenstraße 13, 68542 Heddeshaim**

Die neue Weihe der Kirche

Ein großer Tag für Willkischken



Festgottesdienst. Die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt. In einer feierlichen Prozession, begleitet von teilnehmenden Pfarrern aus Litauen, betrat der Bischof die Kirche. Waltraut, geb. Hoff-



meister und Herbert Meyer brachten mit großen Kerzen „das erste Licht“ für die neu zu weihende Kirche. Es war vor 66 Jahren, als sie hier 1944, vor der Flucht, konfirmiert wurden. Ihnen wurde



die ehrenvolle Aufgabe in Anerkennung der großen Hilfe aus Deutschland angetragen, das Licht auf dem Altar zu entzünden. Erst als die Kerzen brannten, wurde mit dem Durchschneiden ei-

nes Bandes die symbolische Öffnung des Gotteshauses und die Freigabe für alle Besucher vollzogen. Der Bischof segnete in der folgenden Feier die Kirche und wünschte ihr eine friedliche Zukunft.



Bischof Mindaugas Sabutis und Pfarrer Mindaugas Kairys überreichen den Gästen aus Deutschland eine Urkunde

mit Worten des Dankes für die viele Hilfe der heute in Deutschland lebenden Bewohnern Willkischkens.

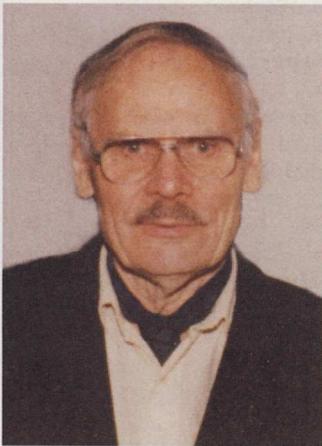
Zum Abschluß der Feierlichkeiten dankte Werner Boes für die anerkennenden Worte zur Hilfe aus Deutschland. Ebenso wichtig sei es aber auch, Dank zu sagen an Herrn **Sigitas Stonys**, Landrat von Willkischken, Herrn **Virgis Komskis**, dem Bürgermeister von Pogegen, den vielen freiwilligen Helfern und den Handwerksbetrieben für ihre gute Arbeit.

Ganz besonders wollen wir aber auch unserem Pfarrer **Mindaugas Kairys** danken. Ohne seinen aufopfernden Einsatz, seine Organisation, Leitung und Überwachung der Arbeiten, hätten wir die



Wiederherstellung und Weihe unserer heimatlichen Kirche heute hier in Willkischken nicht feiern können.

Was ist schon eine Kirche ohne Turm? Rudolf Zaber machte den Anfang



Rudolf Zaber (†)

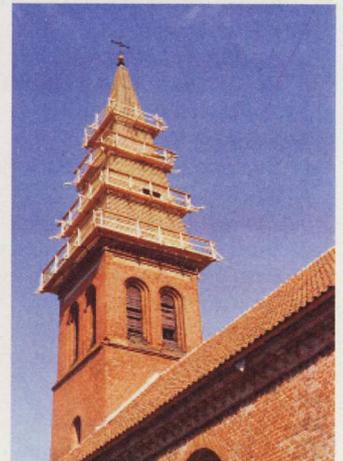
Als einer der Ersten kam Rudolf Zaber 1989, damals noch über Umwegen, in die alte Heimat nach Willkischken. Zurück in Deutschland berichtete er, dass die Kirche in der Sowjetzeit als Getreidescheune genutzt wurde und dem Verfall preisgegeben ist. Er schaffte es, die ihm damals bekannten Willkischker zu überzeugen, dass unsere Kir-

che wieder ein Gotteshaus werden muss. Ganz auf sich alleine gestellt und mit hohem persönlichen finanziellen Aufwand begann er das fast Unglaubliche. Bei allen nur erdenklichen Institutionen suchte er Unterstützung. Er scheute sich nicht, selbst den litauischen Kultusminister und den Deutschen Botschafter in Vilnius persönlich aufzusuchen. Die wichtigste und dringste Aufgabe war die Abdichtung der Dächer um das Mauerwerk und das restliche Holzwerk vor Nässe und weiterem Verfall zu schützen. Dies war sein erster und wichtigster Schritt. Das große Hauptdach wurde neu gedeckt, die Nebendächer abgedichtet. Dem Verfall war erst einmal Einhalt geboten.

1989. Herbert Meyer war einer der ersten Helfer. Er hatte inzwischen seine Ev. Kirchengemeinde Mülheim-

Heißen bewegen können, ein vom Finanzamt anerkanntes Spendenkonto einzurichten und zu verwalten. Jedem Spender wird sein Geldeingang mit einer entsprechenden Bescheinigung bestätigt. Bis zum heutigen Tag verbürgt sich die Gemeinde M.-Heißen, dass alle Spenden ausschließlich anhand von Handwerker-Rechnungen und Bescheinigung der Ev. Kirchengemeinde in Willkischken zur Auszahlung gelangen.

1996. Jetzt suchte Rudolf Zaber Helfer mit der Überzeugung: „Eine Kirche ohne Turm ist keine Kirche“. Zur Verwirklichung dieser großen Aufgabe konnte er seinen Studienfreund Dipl.-Ing. Volker Müller gewinnen, der nicht nur die Bauplanung und Errichtung der neuen Turmspitze leitete, sondern auch die Kosten hierfür, einen sehr



großen Betrag, spendete. Der jetzt wieder mit seinen leuchtroten Ziegeln weithin sichtbare Kirchturm wurde zu einem bedeutenden Symbol. Nicht nur die Willkischker in Deutschland, sondern auch die heutigen Bewohner in unserer alten Heimat erklärten es zu ihrem Ziel: das von Rudolf Zaber begonnene Werk muss vollendet werden!



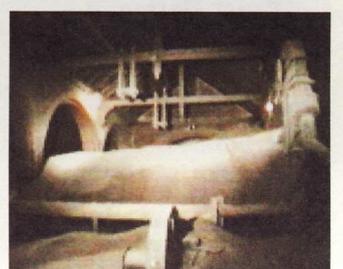
Eine Fuhrwerkswaage direkt vor der Kirche für die Getreideanlieferungen.



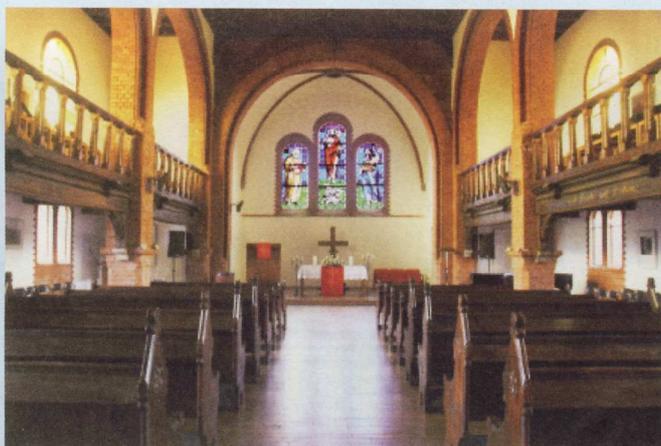
Um die Kirche Schuppen und Anbauten mit Förderanlagen für Getreide.



Links ein Förderturm, der durch eine Dachöffnung Getreide einfüllte.



Bis unters Dach war die Kirche noch nach der Wende mit Getreide gefüllt.



Aufgeregt bleiben wir am Eingang stehen. Diesen Anblick mussten wir genießen. Im Traum hätten wir uns die Kirche nicht schöner vorstellen können. Schon der neue Eingang ließ eine Überraschung erwarten. Der durchgehende Eichenholzfußboden, die indirekte Beleuchtung der schneeweißen Wände, geziert von einer Bildergalerie. An den Säulen Infra-



rotheizungen. Hoch oben große Strahler für das Kirchenschiff. Das alte Gebälk aufgearbeitet und die neuen Emporen hierauf farblich abgestimmt. Was Willkischker Heimatfreunde vor 23 Jahren begannen und hierfür spendeten, was dann in Litauen und nun auch von der EU großzügig unterstützt wurde, ist vollendet.

Dank gilt den früheren Bewohnern und Heimatfreunden in Deutschland, die mit ihren Spenden unsere Kirche vor dem Verfall bewahrt haben.

ADM Gruppe Düsseldorf	Kairies Klaus	Pleick Arno + Marga
Allisat Heinz	Kallweit Ingo	Poitner Peter
Anreitter Anna	Kalmbach Otto + Sigurd	Pott Charlotte
Anspichler Harry	Kannegiesser Erhardt	Preugschat Herbert
Aster Doris	Kasch Wolfgang	Puzicha Käthe
Augustin Jürgen	Kieper Hilde + Manfred	Quaeck Herbert
Baldschus Hans Egbert	Kirchenkreis Köln	Qual Erika
Barkowski Gerhard	Kirchenkreis Lübeck	Raudszus Bernhard
Becker Erika	Kirchenkreis Segeberg	Rexin Frauke
Bergner/Kraus Hildegard	Kislat Kurt	Riedel Andreas
Berkau Heinz	Kiupel Werner	Rinneberg Jürgen
Bleich Elisabeth	Klimkeit Marie	Ritscher Ilse
Boes Werner + Waltraut	Knobloch Ernst-Erhard v.	Robl Karin
Brademann Werner	Knortz Gertrud	Rogmann-Dumat Helga
Brandt Günter	Koch Irmgard	Rohloff Horst
Braschkat Heinrich	Kolb Ilse	Rossin Karl
Bredies H.-Joachim + Margitta	Koopmann Gisela	Rothermund Grete
Bredies Kurt	Koppenleitner Christel	Rupsch Ruth
Brenner Marie	Kragenings Martin + Ruth	Sanden Huberta von
Brodowski Inge	Krüger Arno + Marga	Schaar Marie-L. + Marion
Broscheit Manfred	Kuhlenkamp Heinrich	Schacht Dr. H.V. + Elli
Broschell André + Silvia	Kunze Waltraut	Schacht Jens-Christian
Broschell Ernst	Kutscher Rosemarie	Schacht Werner
Buttkereit Lisa	Kylau Werner	Schäfer Charlotte
Daigorat Edith	Labe Elftraud	Scheel Hildegard
Dannullis Martin	Lagies Manfred	Scheib Bürgermeister Hilden
Dedeleit Günther	Landsberg Brigitte	Schicksnus Benno + Maria
Dedeleit Werner	Langisch Gerhard	Schippnik Erika
Dilba Marie-Luise	Lauschus Asta	Schmidt Ruth
Döring Familie	Lauschus Dieter	Schöler Reinhold
Dressler Konrad von	Lauschus Horst + Inge	Schomberg Magda
Dumath Ida	Lauszus Herta	Schröder Konrad
Ensikat Erich	Legeit Reinhard	Scholten Renate
Ernst Hermann	Leidereiter Irmgard	Schultz Kurt + Irmgard
Ewerling Familie	Leimer Gerda	Schwarzin Erika
Florian Walter	Lepa Elisabeth	Schweiger Monika
Freudenthal Rosemarie	Lessing/Golz Familie	Schwender Erich
Frick Martha	Lettmann Rudolf	Schwinn Familie
Friederici Hans + Edith	Lindenau Schiffswerft	Sessar Prof.Dr. Klaus
Friederici Kurt	Litzki Charlotte	Siege Ilse
Gaigalat Peter + Ingrid	Losch Siegfried u. Rosw.	Simon Erna
Gehn Karl	Losch Ulla	Stege Konrad
Gogolka Karin	Maehler Andreas	Stein Hans-Joachim
Golz Herta	Matzat Walter	Streicher Sigrid
Goullon/Pauliks Herbert	Manteuffel Huberta Zoëge von	Strupies Ernst
Graetsch Elfriede	Maurer Manfred	Stübinger Erwin
Günther Kerstin	Marks Alfons	Stünzner Gerda von
Günther Kurt	Markschat Familie	Sturmat Hannes
Günther Richarda	Mattler W. + M.	Suttmann Fritz
Haering Erika	Meinecke Wilh.-Friedrich	Täger Heidgard
Hardt Klaus + Barbara	Mertineit Paul und Silvia	Tennigkeit Günther
Heimat e.V. Tilsit/Ragnit	Meyer Helmar	Teubler Werner+Ingeborg
Heinemann Lilly	Meyer Herbert + Christel	Thielke Dorothea
Hüwe Frieda	Meyer Victor u. Inge	Urban/Kolb Horst + Ilse
Hessler Erna	Mohr Herbert + Anna	Uschtrin Günter
Höfling Christel	Müller Volker	Volz Waldemar
Hoesel Konrad von	Naujoks Irmgard	Wassmann Ernst
Hoffmann Christel	Nebel Familie	Weber Familie
Hoffmann Richard	Neumann Werner	Weichler Dr. Kurt
Holl Edith	Nikschat Ernst	Wesselhöft Martine
Hüwe Frieda	Noah Robert + Gudrun	Wittenberg Erwin
Hut Hans	Nolte Jürgen	Zaber Rudolf
Jakobsen Melitta	Papendick Elke	Zaber Walter
Joneleit Charlotte	Papendick Kurt	Zacharias Prof. Dr. E. Ludwig
Joswig Eva	Pauliks Lothar	Ziemann Doris
Jurgeleit Gerhard	Pechbrenner Gerd	Ziemann Ruth
Jurgsties Uwe	Plaumann Hans	Zöge Familie

Die Geschichte der Willkischker Kirchen

Die vierte Kirche ist unsere heutige Kirche

Die erste Kirche.

Schon 1560 wird von einer Kirche berichtet. Es war ein kleines Holzkirchlein mit einem Altar, einer Kanzel und einem Umkleideraum. Sie hatte bereits eine Glocke. Diese Kirche war schließlich so baufällig, dass in den Jahren 1615 bis 1621 eine Grundüberholung notwendig wurde. Die Außenwände blieben erhalten, dagegen musste das gesamte Innere samt den Türen und Fenstern erneuert werden. Ebenso bekam sie ein neues Dach mit Schindeln gedeckt. Um 1623 konnte eine zweite Glocke angeschafft werden. Der 30-jährige Krieg hatte seine Auswirkungen. Schweden und räuberische Horden suchten immer wieder den Ort heim, plünderten, zerstörten und hinterließen große Schäden. Die Kirche drohte einzustürzen. Acht neue Stützbalken wurden eingebaut und die Wände mit eisernen Ankern zusammen gehalten.

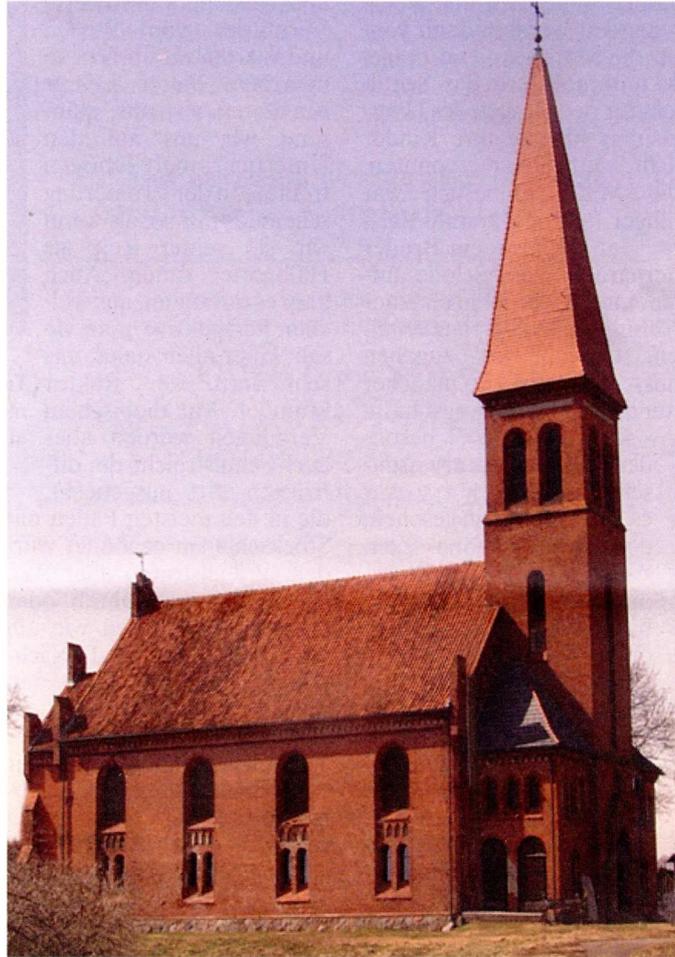
Die zweite Kirche.

Eine neue Kirche war notwendig. Um 1650 wurde mit einem Neubau aus Holz und Mauerfachwerk begonnen und um 1652 fertig gestellt. Sie hatte 12 Fenster mit je vier Scheiben, und ein Fenster in der „Dreßsskammer“ (Sakristei). Das Dach war mit 10.240 Schindeln gedeckt. Diese Kirche hat in den Schwedisch-Polnischen Kriegen 1655 bis 1660 wieder derart gelitten, dass 1664 schon wieder umfangreiche Reparaturarbeiten notwendig waren. Zwei Glocken und die Inneneinrichtungen wie Taufbecken, Leuchter, Kir-

chenbänke usw. wurden in den Kriegen vernichtet oder geraubt. Dennoch konnte die Kirche erhalten und neu eingerichtet werden. Immer wieder litt die Gemeinde

Die dritte Kirche.

Um 1770 bis 1772 wird eine neue Kirche gebaut. Es ist ein massiver Bau mit Dachschildeln gedeckt. 103 Fuß lang und 44 Fuß breit. Sie stand



unter Kriegsfolgen. Der Siebenjährige Krieg brachte mit dem Russeneinfall im Spätsommer und Herbst 1757 das Ende dieser Kirche. Sie wurde, wie fast der ganze Ort, eingeäschert, die Bevölkerung fast vollständig ermordet. Die Glocken sind vermutlich in der Feuersglut geschmolzen.

auf einem, von hohen Linden umrahmten Hügel. Eine neue Glocke mit einem Gewicht von etwa 700 Pfund hing in einem kleinen Turm. 1814 kam eine zweite Glocke mit hellem Klang hinzu. Sie wog ca. 230 Pfund und bekam den Namen „Louise“. Bis zum Jahre 1896 diente diese Kirche der Gemeinde. Sie wur-

de baufällig und schließlich abgerissen. An dieser Stelle steht das heutige Pfarrhaus. Frau Leidereiter, die Gattin unseres letzten Pfarrers, hinterließ uns in einem Bericht, dass im Keller ein Gang freigelegt wurde, der zu einem unterirdischen Gewölbe führte. Mauernischen dienten hier wahrscheinlich zur Aufnahme von Särgen. Man fand auch Knochenreste.

Die vierte Kirche.

Von 1895 bis 1896 entstand die heutige Kirche. Sie bekam die beiden Glocken der alten Kirche. Diese blieben im ersten Weltkrieg verschont, wurden dann aber im letzten Krieg 1939 abgeholt und eingeschmolzen. Zur Sowjetzeit wurde sie als Getreidespeicher entweiht. Ringsum errichtete man Behelfsschuppen. Im unteren Turm war eine Motormühle eingebaut. Die Außenfront rund um die glaslosen Fenster war weiß vom Mehlstaub. 35 Jahre Sowjetwirtschaft zeigten ihre Spuren. Die Turmspitze herabgerissen. Die Fenster ausgeschlagen und vermauert. Die Dächer durchlöchert. Mauerdurchbrüche für Ventilatoren. Mit dem Ende der Sowjetzeit kam Hilfe von früheren Bewohnern aus Deutschland. Mit Spenden finanziert begannen sie in Eigeninitiative den Wiederaufbau der Kirche. Auch die neuen Bewohner setzten sich nach und nach für die Kirche ein. Schließlich half ein großer Zuschuß der Europäischen Union das Innere der Kirche, schöner denn je, wieder herzustellen. Am 14. April 2012 wurde sie vom derzeitigen Bischof Mindaugas Sabutis geweiht.



Fotos auf Seite 84 - 87

Werner Boes
Jörg Naß
Kurjeris, Tauroggen
Sigitas Stonys

Erinnerungen an Gestern

Eine Familienchronik aus Memel

Im letzten Monat erwähnte ich zum Schluss meiner Erinnerungen meine Schulkameraden, die ich durch den Segelflug aus meinen Augen verlor. Das bringt mich auf die Idee, ein wenig aus meiner Schulzeit in Memel zu berichten.

Ich habe schon in einer vorherigen Fortsetzung erwähnt, dass ich zu Ostern 1929 in die FERDINANDSPLATZ-SCHULE (später: Rhesa-Schule), in der Sattlerstraße in Memel eingeschult wurde. Das Gebäude dieser Schule wird, nachdem es von verschiedenen Firmen als Lager benutzt wurde und dem Verfall preisgegeben war, seit 1910 wider restauriert. Ich bin gespannt, ob es wieder als



Werk- und Zeichenlehrer K. A. Müller

Schulgebäude genutzt werden wird? Es war eine Volksschule mit neun Jahrgängen, wie sie damals selbstverständlich waren. Im vierten Schuljahr konnte man sich entscheiden ob man diese Schule weiterbesuchte oder sich zu einer weiterführende Schule meldete. Ich hatte das Glück, in allen vier Grundschuljahren nur einen Klassenlehrer zu haben. Er hieß HERBERT PETER, wurde Lehrer an der „Altstädtischen“ und ist leider in russischer Kriegsgefangenschaft verstorben. Durch ihn

und seine Lehrmethoden konnte ich zu Ostern 1933 ohne Schwierigkeiten zur Mittelschule wechseln. Das Gymnasium kam für mich nicht in Frage, da wir zu der Zeit bereits vier Geschwister waren. Sollten wir alle gleich behandelt werden, dann kam nur die Mittelschule in Frage, da unsere Eltern das Schulgeld für den Besuch des Gymnasiums für alle ihre Kinder bereits aufbringen konnten. Der Mittelschulbesuch war billiger, und ich konnte nach zwei Jahren, als mein Bruder Gerhard in diese Schule aufgenommen wurde, nach einer Prüfung einen Freiplatz erhalten. Obwohl ich zugeben muss, dass ich vor so mancher Stunde regelrecht Angst hatte

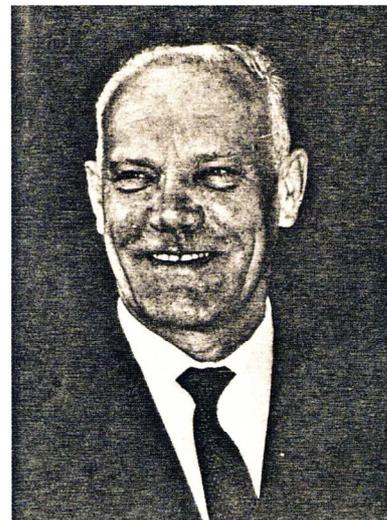
- ich denke dabei besonders an die naturwissenschaftlichen Fächer, so war es, im Nachhinein gesehen, doch eine schöne Zeit. Auch hatte ich das Glück, die sechs Mittelschuljahre bis zur Mittleren Reife ohne „Hängenbleiben“ absolvieren zu können. Meine nachfolgenden Geschwister erfuhren Unterbrechungen und Störungen, die durch den Anschluss an das Deutsche Reich und die dann folgenden Kriegsjahre bedingt waren. Zu meiner Zeit gab es in Memel nur zwei Mittelschulen, die heute „Realschulen“ genannt werden. Da gab es die bereits erwähnte ALTSTÄDTISCHE-KNA-

BEN MITTELSCHULE und außerdem eine Mädchenmittelschule, die, mit dem Lyzeum vereint, sich unter dem Dach des Gebäudes der AUGUSTE VIKTORIA-SCHULE befand. Der Schulbesuch fand bis 1939 streng nach Geschlechtern getrennt statt. Die „Altstädtische“, wie wir unsere Penne nannten, war eine altherwürdige Schule. Schon unser Vati hatte vor dem ersten Weltkrieg die 1856 gegründete Schule besucht. In der Rückschau sind wir, die heute noch lebenden Schüler,

uns einig, dass wir das Glück hatten, eine besondere Schule besucht zu haben. Die Besonderheit lag wohl darin begründet, dass unsere Lehrer fachlich immer auf der Höhe und besonders motivierte Vermittler von Wissen und Werten waren. Vor so manchem dieser Lehrer fürchteten wir uns, während wir uns auf den Unterricht der übrigen freuten. In der Erinnerung scheint es mir so, als wenn wir sie seiner Zeit als Halbgötter sahen. Auch kam es darauf an, aus welcher Perspektive man sie sah. Über allen stand, uns sehr fern, der Rektor Stumber. Mit diebischem Vergnügen wurden aber auch Schulstreiche der diffizilsten Art ausgeheckt, die in den meisten Fällen mit Stockschlägen geahndet wurden. Prügelstrafen aller Art, Ziehen an den Ohren oder Haaren und Strafen wie „in der Ecke stehen“ und „Nachsitzen“ waren, bei dem einen Lehrer mehr und bei dem anderen weniger, an der Tagesordnung. Dafür war jeder Schulausflug ein Erlebnis eigener Art. Was ließen sich unsere Lehrer aber auch alles einfallen! Da machte der

Vom Schulstreich bis zur Prügelstrafe

Naturkundelehrer z.B. mit uns in jeder Jahreszeit sogenannte Botanisierungswanderungen durch Wald und Feld. Aber nicht etwa in der Schulzeit, nein, am Nachmittag wurde in die Natur gegangen. Oder der Zeichenlehrer, Herr Müller, er führte uns, die wir mit Zeichenblock, Bleistiften unterschiedlicher Härte und Sitzschemeln bewaffnet waren, hinaus an irgendeine idyllische Altstaddecke, wo dann unter seiner Anleitung wahre Kunstwerke von Bleistiftzeichnungen entstanden.



Turn- und Sportlehrer Willy Schlopsnies, gen. „Schlubber“ unterrichtete auch Englisch und Geschichte.

Im Winter machte er uns mit technischem Zeichnen bekannt. Wir lernten Linolschnitte herzustellen und diese zu drucken. Wir konnten aber auch freiwillig die Holzbearbeitung erlernen. Dazu besaß die „Altstädtische“ im Dachgeschoss einen besonderen Werkraum. Es begann u.a. mit Holzschnitzarbeiten in selbst gedrechselten Tellern aus Lindenholz und gipfelte zum Schluss sogar mit der Herstellung von kleinen Möbelstücken. Auch das Drucken gotischer oder anderen Schriftarten mit den verschiedenen Schreibfederarten wurde uns gelehrt. Ich habe z.B. als Abschlussarbeit das Waltarilied in gotischer Schrift auf Pergament geschrieben und dann als Buch selbst eingebunden. Denn auch dieses Buchbinden lernten wir in unserer Schule. Leider ist vieles Können in den späteren Kriegs- und Nachkriegsjahren verschüttet worden. Aber so manches konnte ich wieder hervorholen und nutzbringend anwenden. Auch bin ich davon überzeugt, dass mir das eine gewisse handwerkliche Fähigkeit für mein Leben mitgegeben hat. Die vorgeschriebenen Wandertage wurden

zum Kennenlernen der Heimat genutzt. Im Winter waren es die Rodelausflüge nach Försterei oder gar Schlittschuhläufe auf dem Eis des Dangefflusses bis hin nach Tauerlauken. Als wir etwas größer und älter waren, machten wir auch mehrtägige Ausflüge. Als Krönung organisierten unsere Lehrer NOESKE und FRÖSE im Jahre 1938, es war das letzte Schuljahr vor der mittleren Reife, eine dreiwöchige Klassenfahrt nach Finnland. Wir fuhren mit dem Schiff HANSE STADT DANZIG des Ostpreußendienstes im Juni nach Helsinki. Hier erlebten wir das Mitsommerfest und machten eine Rundfahrt mit Bahn und Schiff über VIPURII, durch die Seenlandschaft in Karelien und zurück über LAHTI nach Helsinki. Alles in alle waren es nicht nur harte, arbeitsame und lehrreiche Jahre, es war auch eine Zeit, die schön war und mir deshalb unvergesslich bleiben wird. Ich muss noch einmal betonen, dass diese Schulzeit, die für mich recht früh endete, nämlich gerade als ich das 16. Lebensjahr vollendet hatte, mich sehr geprägt hat und mir für mein späteres Leben sehr, sehr viel gegeben hat. Doch nicht nur mir blieb diese Schule ein unvergessliches Stück unserer Jugendzeit. Und so versuchte Jochen Leidig, ein Memeler Freund und auch „Altstädter“ im Herbst des Jahres 1982, die noch lebenden Klassenkameraden seines Jahrgangs (Abschluss 1938) zu einem Treffen in Wertheim-Mondheim am Main aufzurufen. Er hatte nach langen Recherchen Anschriften vieler Ehemaliger gesammelt, wobei ich ihm aus der Ferne behilflich war. Zu diesem ersten Versuch eines Klassentreffens fuhr auch ich, da Jochen L. und ich feststellen wollten, ob sich evtl. ein Gesamtschultreffen lohnen würde. Aufgrund des Erfolges dieses ersten Treffens beschlossen wir, den Versuch eines Schultreffens zu wagen. Und so luden wir, ich war Mitinitiator, zu einem ersten Gesamtschultreffen der ALTSTÄDTISCHEN-KNABEN-MITTELSCHULE-MEMEL im September 1984 nach Husum in Schleswig-Holstein ein. Es wurde ein

Riesenerfolg und ermunterte uns weiter zu machen. Alleine von 13 erfassten Klassenkameraden meiner Klasse, die den Krieg überlebt hatten, waren zu diesem ersten großen Treffen davon sieben mit Ehefrauen erschienen. Daraufhin fanden in Abständen von zwei Jahren fünf weitere Treffen in Veitshöchheim, Scharbeutz, Bad Zwischenahn, Bad Liebenstein und Lüneburg statt. Kurz nach dem Treffen in Lüneburg im Herbst 1994 verstarb der Initiator unserer

mich aufgrund schon zu vieler Ehrenämter und nicht bester Gesundheit leider nicht in der Lage, die Organisation zu übernehmen. Allerdings bemühte ich mich, wenigstens meine noch vorhandenen Klassenkameraden mit ein, zwei Rundschreiben im Jahr zusammenzuhalten. Doch reagierte darauf nur ein Teil, der Rest war wohl nicht daran interessiert, schade drum! Inzwischen sind meine Klassenkameraden jener fernen Zeit bis auf einen verstorben. Geblie-

wir inzwischen jedem Interessierten diese Chronik ins Haus bringen. Sie finden sie im Internet u.a. unter der Webadresse der AdM: www.memeland-adm.de.

Bei unseren Treffen war es interessant zu erleben, wie rasch sich bei einem Kontakt mit einstigen Mitschülern die Zusammengehörigkeit erwies. Selbst wenn man sich über Jahrzehnte nicht gesehen, nichts voneinander gehört hatte und auch auf den unterschiedlichsten Wegen seine Lebensbahn gezogen hatte. Ein besonders interessantes Stichwort bei allen Gesprächen war die früher bei uns übliche Schülermütze. Mir wurde erst jetzt klar, wie sehr ihr Tragen damals Grenzen gezogen haben muss, weil es den Unterschied zwischen Volks-, Mittel- und Oberschule (bei uns Gymnasium) dokumentierte. Wir, die wir das Glück hatten, die teure Mittelschule oder gar das Gymnasium zu besuchen, haben wohl in den seltensten Fällen darüber nachgedacht. Stolz trugen wir die neuen Schülermützen, die uns mit der grünen Farbe als Schüler der ALTSTÄDTISCHEN auswiesen. Die Gymnasiasten trugen hellblaue und die

Volksschüler dunkle schwarzblaue Mützen. Die Jahrgänge konnte man an einem oder zwei silbernen Sternen und/oder einem breiten und einem schmalen silbernen Band unter dem Mützendeckel erkennen. Erst als wir 1939 „heim ins Reich kehrten“, wurden die Mützen abgeschafft. Im Deutschen Reich waren diese Schul- und Klassenunterschiedsmerkmale bereits seit 1936 verboten.

Zu unserer Schulzeit gehörte auch die Konfirmation durch Pfarrer Blasner, unter Assistenz von Vikar Janz am 08. Mai 1938. Ihr ging ein zweijähriger Konfirmationsunterricht voraus, der es ebenfalls in sich hatte. Nicht nur, dass wir Luthers Katechismus, die zehn Gebote mit ihren Erklärungen oder auch die wichtigsten Kirchenlieder auswendig lernen mussten, wir mussten auch jeden zweiten Sonntag am Gottesdienst teilnehmen und über des Pfarrers Predigt eine Arbeit schreiben.

Viktor Kittel

Verbindung halten über die Jahre hinweg

Klaipėdos Senmiesčio berniukų vidurinė mokykla
Altstädtische Knaben-Mittelschule
zu Memel

Vidutinės brandos pažymėjimas
Zeugnis der mittleren Reife

Baigimo pažymėjimas
Schluss-Zeugnis

Rolf Haarich

gimęs 13. September 1920, sūnus Rolfmanns Oberst L.
geboren den Mellneraggen II, Sohn des
in in Opatarn 1931, vieta vietinė Senmiesčio berniukų vidurinė mokykla
von Opatarn 1931, lieta die hiesige Altstädtische Knaben-Mittelschule
bis Opatarn 1937, lankes besucht.

Jis paskutinį laiką, dar vėliau klaseje buvo ir su geriausiai linkejimais tolimiesiems
Er hat zuletzt Klasse angehört und wird mit den besten Wünschen

pasisekimams su šituo pažymėjimu iš mokyklos išleidžiamas:
für sein ferneres Wohlergehen mit folgendem Zeugnis aus der Schule entlassen:

Elgesys *pažr. gūt*
Betragen
Stropumas *pažr. gūt*
Fleiß

Laipsniai: / Leistungen:

Tikyba – Religionslehre *pažr. gūt*
Vokiečių kalba – Deutsch Sprache
todtiu – mündlich *gūt*
ratu – schriftlich *gūt*
Anglių kalba – Englisch
todtiu – mündlich *im ganzu gūt*
ratu – schriftlich *im ganzu gūt*
Lietuvių kalba – Litauisch
todtiu – mündlich *ganūgand*
ratu – schriftlich *ganūgand*

Aritmetika – Rechnen *im gg. gūt*
Geometrija – Raumlehre *im gg. gūt*
Istorija – Geschichte *gūt*
Geografija – Geographie *im gg. gūt*
Gamtos mokslas – Naturgeschichte *gūt*
Fizika ir chemija – Physik u. Chemie *im gg. gūt*
Raštas – Schreiben *gūt*
Paišyba – Zeichnen *pažr. gūt*
Dainavimas – Singen
Gimnastika – Turnen *ganūgand*
Rankdarbis (laisvu pasirinkimu) *gūt*
Handfertigkeit (wahlfrei) *gūt*
Kurzschritt *im ganzu gūt*

KLAIPEDA, 19 m. 1937.
MEMEL, den 25. März

Ein Zeugnis der mittleren Reife aus dem Jahr 1937. Fotos (3): Archiv

Schulgemeinschaft, Jochen Leidig. Keiner aus den jüngeren Jahrgängen war bereit, Treffen dieser Art weiter zu organisieren. Ich selbst fühlte

ben ist allerdings die von Jochen Leidig gefertigte umfangreiche Schulchronik der „Altstädtischen“. Im heute digitalen Zeitalter konnten

Wir gratulieren

Helga Zschage geb. **Kausch** aus Pleine, jetzt Barmstedter Straße 40, 25373 Ellerhoop, Telefon (04120) 545, zum 75. Geburtstag am 12. Juni.

Christel Kolet geb. **Normann** aus Skirwietel, jetzt Schwentnerring 32c, 21109 Hamburg, Telefon (040) 7508356, zum 80. Geburtstag am 25. Juli.

Ernst Albuschies aus Berzischken, jetzt Robbenplatte 115, 28259 Bremen, Telefon (0421) 5799852, zum 81. Geburtstag am 11. Juli.

Hermann Septinus aus Schillmeyßen, jetzt Johanniter Straße 7, 79618 Rheinfelden, Telefon (07623) 3962, zum 81. Geburtstag am 15. Juli.

Egon Jurkschat aus Mikutkrauleiden, jetzt Dorfstraße 25, 25767 Bunsöh, Telefon (04835) 8561, zum 83. Geburtstag am 12. Juli.

Dr. Klaus Scherließ aus Heydekrug, jetzt 06385 Aken, Puschkinstraße 28, Telefon (034909) 339393, zum 84. Geburtstag am 9. Juli.

Heinz Ensins aus Karkelbeck Krs. Memel, jetzt Kauno 3-48, 91556 Klaipeda/Memel, LT., Telefon 0037046/254494, zum 84. Geburtstag am 17. Juli.

Anita Neuenfels geb. **Labuttis** aus Heydekrug, jetzt 23569 Lübeck-Kücknitz, Ostpreußenring 130, Telefon (0451) 303971, zum 84. Geburtstag am 21. Juli.

Edith Holstein geb. **Klimat** aus Jurge-Kandscheit, jetzt Ostrowski Straße 1a, 17438 Wolgast, Telefon (03836) 203483, zum 85. Geburtstag am 25. Juni.

Erwin Harner aus Ramutten, jetzt Salierstraße 19, 56626 Andernach, Telefon (02632) 494119, zum 85. Geburtstag am 26. Juni.

Helmut Kuljurgies aus Schlappenschill, jetzt Im Erlich 121, 67346 Speyer, Telefon (06232) 36145, zum 86. Geburtstag am 25. Juni.

Ruth Lütt geb. **Schernus** aus

Matzstubbern, jetzt Poststraße 19, 24589 Nortorf, Telefon (04392) 2779, zum 85. Geburtstag am 28. Juni.

Herta Watzat geb. **Reisgies** aus Kaszemeken, jetzt Bunsenstraße 1, 44579 Castrop-Rauxel, Telefon (02305) 34664, zum 86. Geburtstag am 9. Juli.

Hermann Kurschat aus Rudienen Krs. Heydekrug, jetzt Ringstraße 5, 22941 Delingsdorf, zum 87. Geburtstag am 27. Juni.

Gerda Otto geb. **Voigt** aus Coadjuthen, jetzt Fehrbelli-

trum „Vitanas“, im Kloster-Rodenhofstraße 7, 38820 Halberstadt, Telefon (03941) 602152, zum 87. Geburtstag am 20. Juli.

Anneliese Opitz geb. **Lagies** aus Mohlgrirren, jetzt Am Reisberg 9, 08527 Plauen, Telefon (03741) 708953, zum 88. Geburtstag am 4. Juli.

Eva Böving geb. **Lengwenat** aus Weszeningken, jetzt 58300 Wetter, Oberwengener Straße 71, zum 89. Geburtstag am 22. Juni.

Günther Sewerin aus Memel, jetzt Am Kreuze 17, 37075

91. Geburtstag am 29. Juni.

Ella Kruschat geb. **Timries** aus Schleppen, jetzt Hoibecken 25, 21465 Reinbek, Telefon (04104) 6258, zum 91. Geburtstag am 8. Juli.

Auguste Waldschmidt geb. **Meyer** aus Heydekrug, jetzt Seeheim-Jugenheim, nachträglich zum 92. Geburtstag am 25. Mai.

Reinhold Mikuteit, jetzt 79194 Gundelfingen, Sonnenwiese 3, Telefon (0761) 551470, zum 92. Geburtstag am 17. Juli.

Helmut Voigt aus Coadjuthen, jetzt 18258 Letschow, Telefon (03844) 811340, zum 92. Geburtstag am 19. Juli.

Bruno Meslien aus Memel, Anker Straße 15, jetzt 19057 Schwerin, zum 95. Geburtstag am 6. Juli.

Goldene Hochzeit

Stasius Serpietis und **Edith** geb. **Gutke** aus Heydekrug, jetzt Albert-Schweitzer-Straße 12, 06667 Weißenfels, Telefon (03443) 230393, feiern am 21. Juli Goldene Hochzeit.

Eiserne Hochzeit

Frau **Marie Mikuseit** geb. **Brümmer** aus Hoyershausen und **Hans Mikuseit** geb. am 29. Juni 1921 in Kinten Krs. Heydekrug, Memelland, Ostpreußen, jetzt 27318 Hoyershausen, Auf dem Sande 19, Telefon (04251) 3827, begehen am 27. Juni 2012 ihre Eiserne Hochzeit.

Gesucht wird

Ruth Schulmistrat geb. 1936 in Mantwillaten, wohnt in Deutschland, Schwester **Renate** verstorben.



Ein kleiner Blumengruß vom Memeler Dampfboot. Foto: Archiv

nerstraße 7, 50737 Köln, Telefon (0221) 746984, zum 87. Geburtstag am 14. Juli.

Grete Preuß geb. **Fehlau** aus Trakseden, jetzt Otto-Gerd-Mühlmann-Straße 10, 07743 Jene, Telefon (03641) 822946, zum 87. Geburtstag am 15. Juli.

Herbert Harmoneit aus Truschellen, jetzt Templinerstraße 51, 16278 Angermünde, Telefon (03331) 24265, zum 87. Geburtstag am 16. Juli.

Waltraud Schmidt geb. **Corduan**, jetzt Senioren Zen-

Göttingen, zum 89. Geburtstag am 30. Juni.

Berta König geb. **Kirwitzke** aus Dautzin-Niklau / Memelland, jetzt Kirchgasse 1, 36272 Mengshausen, zum 90. Geburtstag am 3. Juli.

Martha Kuhn geb. **Skrandies** aus Kairinn-Schillgallen Krs. Memel, jetzt Mittenfeldstraße 47, 73035 Göppingen, Telefon (07161) 9868844, zum 91. Geburtstag am 23. Mai.

Hans Mikuseit aus Kinten, jetzt Auf dem Sande 19, 27318 Hoyershausen, zum

Treffen der Memelländer / Memellandgruppen und Ortsgemeinschaften berichten

Lüneburg und die Kreise Lüneburg, Winsen, Lüchow-Dannenberg, Uelzen

– Alle aus dem Memelgebiet und ihre Nachfahren sind herzlich eingeladen. Geplant ist ein Treffen im Ostpreußischen Landesmuseum in Lüneburg mit fachlicher Führung durch den Direktor Dr. Mähner. Nähere Angaben erhalten Sie bei Harald Lankisch, Telefon (04131) 2948402, E-Mail:

haraldlankisch@gmx.de

Harald Lankisch

Mannheim – Aus Anlass des Landestreffens der Ostpreußen am 29. September 2012 in Schwerin planen wir eine Busfahrt vom 24.–30. September mit Besichtigungsfahrten Schwerin-Wismar, Rostock, Warnemünde, Müritz-, Kölpin- und Plauersee. Bei Interesse bitte umgehend melden bei U. Jurgsties, Telefon (06203) 43229.

U. Jurgsties

Jahrestreffen der Präkuler Heimatgruppe – Jahrestreffen der Präkuler Heimatgruppe! Unser Treffen in diesem Jahr findet in die-

sem Jahr vom 31. August bis 3. September im Ostheim in Bad Pyrmont statt. Anreise wie immer zur Kaffeezeit am Freitag. Auch in diesem Jahr möchten wir wieder ein Mal, den „Goldenen Sonntag“ mit einbeziehen. Gäste sind wie immer herzlich Willkommen. Inzwischen weilen unter uns auch nach 1945 geborene und fühlen sich sehr wohl. Ostheim und Bad Pyrmont ist allemal eine Reise wert. Der Inklusivpreis, beginnend mit dem Abendessen am Anreisetag und endend mit dem Mittagessen am Abreisetag, beträgt 42 Euro pro Tag und Person im Doppelzimmer sowie 48 Euro pro Tag im Einzelzimmer und beinhaltet. Vollpension (Frühstück, Mittagessen u. Abendessen). Nutzung eines eigenen Aufenthaltsraumes, der Hausbibliothek und technischer Einrichtungen. Bitte weitersagen und auf ein frohes Wiedersehen! Gute Anreise wünschen Heinrich Aschmies und Siegfried Behrendt. Anmeldungen bitte an: Heinrich Aschmies, Heinrich-Zille-Straße 11, 64569 Nauheim E-Mail: Heinrich@Aschmies.de

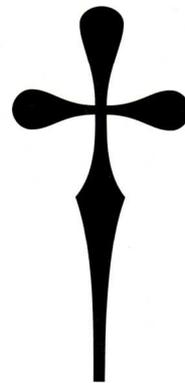
Heinrich Aschmies

Willkischken – Zu unserem Heimattreffen 2012 am Sonnabend dem 15. und Sonntag dem 16. September laden wir wieder nach Bannatal ein. Beginn am Sonnabend, 14 Uhr, Sonntag gemütliches Beisammensein und Abreise am späten Nachmittag. Für die üblichen Vorbereitungen kommen wir bereits am Freitag, dem 14. September und erwarten die ersten Teilnehmer. Bitte sobald wie möglich die Zimmer bestellen: Hotel SCIROCCO, Kirchbaunaerstraße 1, Telefon (0561) 94970, Fax: (0561) 9497135, E-Mail: info@hotel-scirocco.de

*Werner und
Waltraut Boes,
Tel. (02103) 40404.*

Die Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e. V. erreichen Sie unter folgender Adresse: Kirschblütenstraße 13, 68542 Hedesheim Spendenkonto der AdM e.V., Konto 64014757, BLZ 67050505, Sparkasse Rhein-Neckar-Nord „Stichwort Simon-Dach-Haus“.

Fern der Heimat starben:



Edith Bath geb. Wei
geb. 31.03.1925
in Laudschen
Krs. Heydekrug
gest. 09.05.2012
in Berlin

Gertrud Lenkautzky
geb. **Glasse**
geb. 20.01.1943
in Kairinn Krs. Memel
gest. 23.05.2012
in Rheinhausen

Viele glückliche Jahre

Hans und Marie Mikuseit – jetzt: Auf dem Sande 19, 27318 Hoyershagen, feiern das Fest der Eisernen Hochzeit am 27. Juni. Aus Kinten stammend strandete Hans Mikuseit am 5. April 1945 in Kiel, als der Schwere Kreuzer „Admiral Hipper“, auf dem er eingesetzt war, bei zwei Luftangriffen Bombentreffer erhielt und nicht mehr einsatzfähig war. Hans Mikuseit erlebte das Kriegsende in Dänemark. Von den Engländern wurde er in einem Straßenbautrupp eingesetzt – eine wunderbare Zeit gegenüber den Kameraden in russi-

scher Kriegsgefangenschaft – stellt Hans heute rückblickend fest. Einquartiert wurde er mit seinem Trupp in Hassel bei Hannover in einer Gaststätte. Wie es das Schicksal wollte, gab es dort ein Fräulein Mariechen Brümmer. Die beiden lernten sich kennen und lieben, verlobten sich und heirateten am 27. Juni 1947. Ein Jahr später erblickte der Sohn Horst das Licht der Welt, 1952 folgte Reinhard und 1953 die Tochter Rosemarie. Zu diesem ganz besonderen Ehrentag gratulieren alle Kintener und das MD ganz herzlich. *K. W.*



Erinnerungen auf Plakaten

150 Jahre Theaterleben in Memel

An die Geschichte des Theaters von Klaipeda erinnern alte Plakate. Vor dem Theater tag wurden Beweise gefunden, dass das Theater vor 150 Jahren in Memel / Klaipeda blühte, die Theaterstücke wurden sogar während des Zweiten Weltkrieges aufgeführt.

Die Mitarbeiter der Öffentlichen Ieva Simonaityte Kreisbibliothek haben

Einzigartige Beweise vorgelegt

sogar drei einzigartige Beweise vorgelegt. Eines davon ist ein Plakat über die Aufführung von mehreren Theaterstücken, die am 19. April 1863 gezeigt wurden. Ein anderes Dokument erzählt uns die Geschichte des Sommertheaters, das Ende XIX. Jh. in Memel existierte. Es wurde dort

untergebracht, wo jetzt der Konzertsaal eingerichtet ist und zwar im Alten Schützenhaus. Im Laufe der Zeit vergilbtes Papier teilt uns mit, dass am Freitag, den 15. Juni 1894 die Oper in vier Akten „Die Hochzeit des Figaro“ aufgeführt wurde, aus dem Italienischen übersetzt und von 30 Sängern und Schauspielern vorgeführt.

Das originelle Theaterprogramm aus der Saison 1943/44 beinhaltet z. B. die Operette in drei Akten „Der Bettelstudent“, Regie Alfred Nicolai. Auf dem Programm unten ist die Vorschrift „Verhalten bei Luftgefahr“ abgedruckt: beim Luftalarm wird die Aufführung unterbrochen, die Zuschauer gehen nach Hause; nach dem Beginn eines Luftangriffs verstecken sich die Theaterbesucher im vor dem Theatergebäude befindlichen Fluchraum; die Anweisungen der Mitarbeiter des

Theaters müssen befolgt werden.

Diese Dokumente waren unter den Schätzen, die von alten Memelländern in mehr als sechs Jahrzehnten in Deutschland gesammelt wurden und im vorigen Jahr dem Land der Heimat von der AdM übergeben wurden und wurden von den Mitarbeitern der Bibliothek beim Ordnen dieses AdM Archivs gefunden. Die gan-

»Zurück zum historischen Ursprung«

ze Fracht, die aus Oldenburg gebracht wurde, wog über fünf Tonnen: Bilder und Gemälde von den aus dem Memelland stammenden Künstlern, fast 2000 Bücher, Zeitungen, viele alte Fotos und Ansichtskarten aus dem privaten Besitz, alte Landkarten, Briefmarken und andere wertvolle

historische Dokumente. Die Schätze des Archivs der alten Memelländern werden immer noch von den Bibliothekaren sortiert und geordnet.

„Wir hoffen, dass dieses Material verhelfen wird, die Geschichte der Stadt an den historischen Ursprung zurückzuführen. Das ist ein schönes Geschenk zum kommenden 760. Gründungsjubiläum der Stadt. Das Ordnen des Archivs wird noch einige Zeit dauern und mit der Zeit kommt die historische Wahrheit ans Licht. Ich bin überzeugt, dass wir noch mehrere solche Überraschungen wie diese ausdrückvollen Theaterplakate finden werden“, erzählte Direktor der Bibliothek H. Juozas Siskelis.

Rita Bociulyte

Aus der Tageszeitung KLAIPEDA vom 27. März 2012. Übersetzt von Ruta Cigine und Rasa Miuller

Dem Besten des hiesigen Vereins für Armen- und Krankenpflege

Sieht heute Sonntag, den 19. April 1863, in der hiesigen Stadt.

Schauspielhausa
von geschätzten Gekantanten

Lebende Bilder.

1. Der Sänger sind in 2 Bildern...
2. Der Mörder (auch Bild von Mörder)...
3. Der bösen Verzeirer (Vergangenheit)...
4. Der Tränen...
5. Jagdverweigerung (Verweigerung)...

Er ist nicht eifersüchtig.

ENGLISCH.

Anfang 7^{1/2} Uhr.

Wieder in Willingford zu Car. Geese und Gänge in Car. Servants-Gänge 10 Car. Gänge 12^{1/2} Car. Gänge, Musiktheater und Gänge 10 Car. bis 3 Uhr Nachmittag bei Gänge 12^{1/2} Car. und Abend an der Raffi zu haben.

In Verbindung: Johann Margarethe Faust: Nach geheimer Wahl die Mitglieder der Gesellschaft, mit dem großen Auditorium des Hofes...

Sommer-Theater in Memel
(im Saale des Schützenhauses).

Freitag, den 15. Juni 1894:

Gastspiel

von aus 30 Sängern und Schauspielern - berühmten Director Opern, Operetten, Schau- und Lustspiel-Gesellschaft.

Direction: Kasim Havart.

Benefiz für die Soubrette Mathilde Körner.

Die Hochzeit des Figaro.

Am 15. Juni 1894

Anfang 8 Uhr. — Kassenöffnung 7^{1/2} Uhr.

Preise der Plätze wie bekannt.

Mathilde Körner.

Personen:

Don. Figaro	Amor	Don. Alvarado	Don. Bartolo
Don. Basilio	Don. Krumpholtz	Don. Figaro	Don. Figaro
Don. Figaro	Don. Figaro	Don. Figaro	Don. Figaro

Neuauflage, den 16. Juni: Wegen Verdrüssung in Margarethe Faust, große Oper aus Gänge, und Musiktheater...

Samstag, den 17. Juni: Margarethe Faust, große Oper in 3 Akten...

Die Direction.

Memeler Stadttheater
INTENDANT: DR. OTTO LIEBSCHKE
SPIELZEIT 1943/44

Der Bettelstudent

Operette in drei Akten in der Neubearbeitung von Stefan Cucek (Text) und Richard Bard, Musik von Carl Millöcker

Personen:

Wolfgang von Wesselen	Ulrich	Ulrich	Ulrich
Wolfgang	Ulrich	Ulrich	Ulrich
Wolfgang	Ulrich	Ulrich	Ulrich

Spielleitung: ...

Verhalten bei Luftgefahr:

Bei Luftalarm 30 wird die Aufführung unterbrochen. Die Besucher sollen sich in Ruhe nach Hause zu gehen. Bei Flugalarm begeben sich sämtliche Besucher sofort in den vor dem Theater befindlichen Fluchraum. Den Vorstellungen des Theaterpersonals ist Folge zu sein.

Kulturell vielfältig war das Leben in Memel schon früher: Mit diesen Nachdrucken dreier Theaterplakate war der Artikel der Zeitung KLAIPEDA illustriert. Foto: privat

Ein Grund zum feiern

20 Jahre Deutscher Verein Heide

Am 10. Mai feierte der Deutsche Verein Heide bei strahlendem Sonnenschein sein 20jähriges Bestehen im Garten des Vereinshauses. Knapp 200 Personen nahmen an diesem Fest teil. Obwohl der Wetterbericht Regen und Kälte prognostiziert hatte, konnten wir Garten des Deutschen Hauses bei herrlichem Sonnenschein das Fest feiern.

Nachdem die Vereinsvorsitzende Gerlinda Stunguriene alle Teilnehmer herzlich begrüßte, begann das offizielle, abwechslungsreiche Programm. Zu Beginn sangen alle das alte deutsche Lied: „Großer Gott, wir loben dich“ und daran anschließend sprach Herbert Jaksteit, Pastor i.R. das geistliche Wort. Anfangs gedachte er der Menschen, die durch Flucht und Vertreibung ihr Leben verloren hatten, um dann auf die Wichtigkeit einer Entscheidung für Jesus hinzuweisen, damit das Leben nicht sinnlos ist. Mit dem Vaterunser wurde der geistliche Teil abgeschlossen.

Eine kleine Band mit jungen Leuten aus Heydekrug sorgte für eine gute Stimmung. Grußworte und Lieder wechselten einander ab. Unser Vorsitzender Uwe Jurgsties überbrachte von der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise die Grüße und überreichte dem Verein ein originelles Geschenk: Ein kleines Bäumchen mit fünf Zweihunderterscheinigen Litas von der Arbeitsgemeinschaft. Hans-Jörg Fröse, der Kreisvertreter Memel-Stadt und Bundesvorstandsmitglied der



Die Veranstaltung war gut besucht: Blick auf die Teilnehmer im Garten des Vereinshauses.

Foto: privat

Lebendige Heimatarbeit vor Ort

Landsmannschaft Ostpreußen (LO) überbrachte auch Grüße vom Sprecher der LO. Es sagte u.a.: „Das Memelland wird auch künftig ein Stück ostpreußischer und deutscher Identität im litauischen Staat haben“.

Um die stärkere Verbindung zu dem übrigen südlich der Memel gelegenen Teil Ostpreußens zu betonen, nahm auch die Sekretärin der LO in Allenstein, Edyta Gladkowska, an diesem Jubiläum teil.

Vom Verein der Deutschen aus Memel überbrachten Magdalena und Arnold Pıklaps herzliche Grüße. Traute Meuser aus Beverstedt vom Verein deutsch-litauischen Verständigung blickte auf die schwere Zeit der Deutschen zurück, um dann aber dankbar zu sein für die vielen Begegnungen zwischen Deutschen und Litauern in der Gegenwart.

Auch der Heydekruger Pfarrer Semeklis ließ es sich nicht nehmen, persönlich

Grüße von der Evangelischen Kirche Heydekrugs zu überbringen.

Es waren nicht nur Memelländer, die an diesem Fest teilnahmen. Einen Tag vor dem Jubiläum fand ein großes Sängerfest der deutschen Chöre aus dem Baltikum (Estland, Lettland und Litauen) in Memel statt. Einige dieser Chöre machten auf der Fahrt in ihre Heimatstädte Station in Heydekrug, um das Programm mitzugestalten. Mit ihren Liedern erfreuten die Chöre aus Kaunas (Kulturverband), Wilna (Deutsche Gemeinschaft), Libau (Deutsches Kulturzentrum) und aus Venspils (Deutscher Kulturverein) die Teilnehmer. Auch der Alexandra-Freunde-Verein aus Deutschland war mit dabei.

Die bekannte Sängerin Alexandra wurde bekanntlich in Heydekrug geboren und hat sich immer zu ihrer Memelländischen Heimat bekannt. Dorothee Lotsch

aus München sang einige Lieder von Alexandra.

Unser Chor aus Heydekrug trat natürlich auch mit Gesangsbeiträgen in Aktion und sang zum Abschluss des offiziellen Teils der Veranstaltung das stimmungsvolle Lied: „Sing mir das Lied der Heimat“.

Für den Essen und Trinken war auch reichlich gesorgt. Die Mitglieder des Vereins Heide hatten alles liebevoll zubereitet. Ein

engagiertes Team hatte alles gut vorbereitet. Auffallend war auch die Beteiligung einiger junger Leute an diesem Sonntag. Ein herzliches Dankeschön an die Vereinsvorsitzende Gerlinda Stunguriene, die die Hauptverantwortung für das Gelingen des Festes trug.

Als die Veranstaltung sich ihrem Ende näherte, kam er erste Schauer, aber der konnte diesen Tag nicht mehr stören. Ein schöner Jubiläumstag in Heydekrug ging zu Ende.

Herbert Jaksteit

Gut besucht und fröhlich

Vertraute Ferne

Kommunikation und Mobilität der Hanse

Noch bis zum 14. Oktober 2012 läuft eine neue Ausstellung im Ostpreußischen Landesmuseum Lüneburg unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Johanna Wanka, Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur anlässlich des Internationalen Hansetags 2012 in Lüneburg.

2012 steht ganz Lüneburg im Zeichen der Hanse – das gilt selbstverständlich auch für das Ostpreußische Landesmuseum mit seiner zukünftigen deutschbaltischen Abteilung. Denn natürlich bildet gerade die Hanse die wesentliche Klammer, mit der sich Kultur und Geschichte von Lüneburg, Ostpreußen und der Deutschbalten in einer kulturhistorisch bedeutsamen Schnittmenge verbinden lassen.

Daher thematisiert diese Ausstellung nicht eine einzelne Hansestadt, auch nicht als übersichtsartig die Hanse-Geschichte in Gänze, sondern sie rückt die Internationalität der Hanse, ihre

überraschend ausgeprägte kulturelle Homogenität und die davon profitierenden Menschen des Hanseraums in den Mittelpunkt. Wie einst die hansischen Kaufleute haben daher das Kuratorenteam aus zahlreichen nordeuropäischen Ländern die historischen Zeugnisse der Hanse für Lüneburg zusammengetragen.

Fast 200 einzigartige und wertvolle, teils noch nie gezeigte Exponate von über 40 Museen aus sieben europäischen Ländern, aber auch aus den Schatzkammern Lüneburgs, aus dem Archiv, der Ratsbücherei und des Rathauses, erklären den Besuchern in der wohl seit vielen Jahren bedeutendsten Hanseausstellung die mittelalterliche Welt des Hanseraums.

Um diese aufwendige und anspruchsvolle Ausstellung zu verwirklichen, hat das Ostpreußische Landesmuseum Unterstützung bei externen Spezialisten finden können. Nahezu zwei Jahre arbeiteten Dr. Thomas Lux, Leiter des



Ein Eid für die Gemeinschaft: Schwurblock 1597 für Neubürger Rathaus Lüneburg. Fotos (3): OL



Die Hanse – ein wichtiger Machtfaktor der Vergangenheit: verschiedene Hanse Motive

Stadtarchiv und der Ratsbücherei Lüneburg, Dr. Edgar Ring, Stadtarchäologe von der Museumsstiftung Lüneburg und Prof. Dr. Stephan Selzer, Hanse-spezialist und Lehrstuhlinhaber für Mittelalterliche Geschichte an der Helmut-Schmidt-Universität, eng und fruchtbar mit dem Museum zusammen.

Neueste Forschungserkenntnisse aufgreifend befragt die Ausstellung die jahrhundertalten Exponate auf ungewohnte,

überraschende Zusammenhänge und Theorien. Die Ausstellung rückt den Raum selbst in den Mittelpunkt, in dem die hansischen Akteure mit ihrer Mobilität und ihrer mündlichen wie schriftlichen Kommunikation eine „vertraute Ferne“ schufen. In sechs Themenbereichen wird auf anschauliche Weise beleuchtet, wie die hansischen Kaufleute bei oft wochenlangen Reise- und Transportzeiten ein funktionierendes Handels- und Kommunikationsnetz knüpfen konnten. Viele geographisch weit entfernte Hansestädte standen dem mittelalterlichen Reisenden durch die gemeinsame niederdeutsche Sprache, die Architektur der Backsteingotik oder durch die Verehrung derselben Heiligen kulturell näher als benachbarte Städte etwa im weiter südlich liegenden deutschsprachigen Raum. Bewusst werden aber auch gängige Klischees über die Hansezeit aufgegriffen und hinterfragt.

Der Rundgang führt ein in die räumliche Ferne der Hanse, ihre kulturelle Nähe, sie thematisiert den Transport der Handelsgüter und stellt Orte der Kommunikation wie auch die Mobilität der Menschen im hansischen Raum gegenüber. Im Ausklang wird angesprochen, wie vielfältig die Hanse bis heute ein Nachleben führen konnte.

Hierzu werden einzigartige Originale des Mittelalters und der Frühen Neuzeit präsentiert. Urkunden, Briefe und Bücher aus den Archiven zahlreicher Hansestädte verzaubern ebenso wie die vielen archäologischen Funde, die



Man zeigte seinen Wohlstand: Hansekanne Schwerin um 1580 St. Annen Museum in Lübeck.

Auskunft geben über die Alltagskultur vom belgischen Brügge bis ins estnische Reval (Tallinn). Wertvolle Kunstwerke, aber auch Mitmach- und modernste Multimediale Stationen versprechen neben kulturhistorischen Höhepunkten Spaß für die ganze Familie.

Der einst länderübergreifend wirkende historische Verbund hansischer Kaufleute und Städte kann übrigens durchaus auch auf die gegenwärtige Realität der Kulturarbeit des Ostpreußischen Landesmuseums hinweisen, das mit seinen grenzüberschreitenden Aktivitäten das Verständnis füreinander in Deutschland und seinen östlichen Nachbarländern fördern will, junge und alte Menschen westlich und östlicher der Oder zusammenbringt und auf den hierzulande nahezu vergessenen ungeheuren kulturhistorischen Reichtum des nordöstlichen Europas aufmerksam machen möchte.

Ostpreußisches Landesmuseum, Ritterstraße 10, 21335 Lüneburg, Telefon (04131) 759950, Fax (04131) 7599511. Geöffnet: Dienstag – Sonntag 10 bis 18 Uhr. Eintrittspreise: Erwachsene: 4 Euro / ermäßigter Eintritt: 3 Euro / Familienkarten: 6 Euro / Kinder bis 16 Jahre frei. Führungen: Wir bieten ein umfangreiches Angebot. Nähere Informationen im Internet oder telefonisch unter Telefon (04131) 759950.

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,
ist ja nicht tot, er ist nur fern!
Tot nur ist, wer vergessen wird.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Frau Dr. Annemarie Eicke

geb. Liedtke

* 26.11.1923 † 04.05.2012
Schmalleningken/Memelland Meisenheim

In tiefer Trauer

**Dr. Martin Eicke mit Johanna und Tanja
Ulrich Wenzel mit Ingrid und Katja
Angela Kammermeier mit Haymo und Christoph
Annette Schmidt, Christa Belke, Heidemarie Kayser
im Namen aller Angehörigen**

Bad Sobernheim, 04.05.2012

Traueradresse: Dr. Martin Eicke, Nahestraße 40, 55566 Bad Sobernheim

Die Urnenbeisetzung fand am 08.06.2012 auf dem ev. Friedhof in Wuppertal-Cronenberg statt.

Im Sinne der Verstorbenen bitten wir auf Kränze und Blumen zu Gunsten einer Spende für die ev. Kirchengemeinde in Heydekrug/Memelland zu verzichten: Konto 1 029 181 607 - Sparkasse Mainz - BLZ 550 501 20 (Kontoinhaber Dr. Martin Eicke - Kennwort Memelland)

*Und meine Seele spannte weit Ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande, als flöge sie nach Haus.
Josef v. Eichendorff*

Wir trauern um

Waltraud Schild, geb. Link

* 25.7.1921 † 3.6.2012

In Liebe und Dankbarkeit

im Namen der Familie Karl-Heinz Dubberke

Heiligenhauser Str. 19, 45219 Essen

Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge,
würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.
Martin Luther

Ein tragischer Unfall nahm uns unseren geliebten

Hans Paul Karallus

Oberstleutnant a.D.

* 25. Januar 1932 † 8. Mai 2012
Wannaggen, Kreis Memel Köln

In tiefer Trauer

Karla Karallus geb. Giese

Philipp Karallus
Katrin Subklew-Karallus
Nikolaus & Jonathan

Sonja Czoska geb. Karallus
Frank Czoska
Tilman & Maybrit

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung auf dem Friedhof Köln-Dellbrück, Thurnerstr. hat am Freitag, dem 18. Mai 2012 stattgefunden.

Redaktions- schluss

für die kommende Ausgabe
des Memeler Dampfboots
ist am Donnerstag,
12. Juli 2012

Danke für die vielen lieben Glückwünsche und Geschenke sowie lieben Worte zu meinem 80. Geburtstag.

Ich war sehr überrascht und habe mich über alles und jeden sehr gefreut.

Aufgrund der Vielzahl bitte ich um Verständnis, dass ich mich nicht bei allen persönlich bedanken kann und möchte dies auf diesem Wege tun. Ich werde diesen Tag gerne in Erinnerung behalten und danke nochmals allen ganz, ganz herzlich

Ihr **Walter Kruckis**



Am 24. Juni 2012 feiert

Charlotte Bolz

geb. Preukschat

aus Kallwehlen, Krs. Tilsit-Ragnit

ihren

101. Geburtstag

in Berlin.

Es gratulieren von ganzem Herzen

Deine Kinder, Enkel, Urenkel, Nichten
und alle Verwandten und Freunde



Am 3. Juli 2012 feiert

Dipl. Ing. Ralf Domscheit

seinen **85. Geburtstag.**

In Memel geboren, in Königsberg Pr. aufgewachsen und nach Krieg und Gefangenschaft ab 1946 in Hessen zu Hause in 65719 Hofheim/Ts., Am Bräuling 2.

Es gratulieren herzlich

Deine Frau, die Kinder, Enkel und Urenkel



Am 7. Juli 2012 feiert

Frau

Hertha Heupke

geb. Lehmann, verw. Jantzson

aus Kallwehlen/Wischwill

Ihren

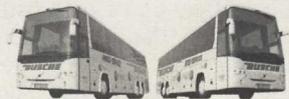
94. Geburtstag

Jetzige Adresse: Altenpflegeheim Groß Klein,
Groß-Kleiner-Allee 4, 18109 Rostock
Tel. 0381/12311203

**Es gratuliert ihr Sohn Werner Jantzson,
im Namen aller Angehörigen.**

REISE-SERVICE BUSCHE

Busreisen nach Pommern, West- & Ostpreußen, Masuren, Schlesien, Polen, Baltikum, Russland, St. Petersburg, Ukraine, Krim Städtereisen, Fahrradreisen



Mieten Sie unsere Panorama Reisebusse mit Theaterbestuhlung für Ihre Gruppenreise!

Alte Celler Heerstraße 2, 31637 Rodewald
Tel. 0 50 74 / 92 49 10, Fax 92 49 12
Katalog kostenlos anfordern!
www.busche-reisen.de

www.litauenreisen.de

KURISCHE NEHRUNG
& KÖNIGSBERGER
GEBIET

• Eigenes Gästehaus
in Nidden
• Bewährte örtliche
Reiseleitung

LITAUEN-REISEN

Kaiserstraße 22 · 97070 Würzburg
Tel. 0931-84234 · info@litauenreisen.de



PARTNER-REISEN

Grund-Touristik GmbH & Co. KG

Everner Straße 41 · 31275 Lehrte
☎ 0 51 32 - 58 89 40 · Fax 0 51 32 - 82 55 85
www.Partner-Reisen.com
E-Mail: Partner-Reisen@t-online.de

Fährverbindungen Kiel - Klaipeda / Sassnitz-Klaipeda / Rostock-Gdingen

Günstige Flugverbindungen nach Polangen oder Königsberg über Riga

Zusammenstellung individueller Flug-, Bahn- oder Schiffsreisen nach Ostpreußen für Einzelpersonen und Kleingruppen nach Ihren Wünschen!

Gruppenreisen nach Ostpreußen 2012

- 23.05.-30.05.: *Busreise nach Gumbinnen zum Stadtgründungsfest*
- 25.05.-02.06.: *Busreise Elchniederung, Rauschen und Kurische Nehrung*
- 31.05.-08.06.: *Busreise nach Heiligenbeil und Nidden*
- 04.06.-16.06.: *Busreise nach Königsberg ab/bis Baden-Württemberg*
- 06.06.-13.06.: *Busreise Gumbinnen und Rauschen, Sonderprogr. Schweizertal*
- 17.06.-28.06.: *Große Baltikumrundreise mit Bus und Schiff: Litauen-Lettland-Estland*
- 30.06.-08.07.: *Schiffs- und Busreise Gumbinnen und Masuren*
- 30.06.-08.07.: *Schiffs- und Busreise Ragnit und Masuren*
- 29.07.-06.08.: *Schiffs- und Busreise nach Gumbinnen und Nidden*
- 20.09.-27.09.: *Schiffs-Busreise nach Masuren: Danzig, Nikolaiken, Thorn, Posen*

Gruppenreisen 2012 – jetzt planen

Sie möchten mit Ihrer Kreisgemeinschaft, Ihrem Kirchspiel, Ihrer Schulklasse oder dem Freundeskreis reisen? Gerne unterbreiten wir Ihnen ein maßgeschneidertes Angebot nach Ihren Wünschen. Preiswert und kompetent. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

-Fordern Sie bitte unseren ausführlichen kostenlosen Prospekt an-